Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 11

Artikel: Kriegsschauplatz Schanghai

Autor: Bosshard, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756230

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das elektrotechnische Institut der deutschen Universität von Schanghai im Gebiet der Forts von Wusung wurde von japanischen Fliegerbomben getroffen. Die Professoren mußten fliehen. Viel wertvolles, wissenschaftliches Material wurde zerstört. Vorn die durcheinandergeworfenen Motoren

An der Wusungfront. Das Auto des chinesischen Brigadekommandanten unter Strohmatten, zum Schutz gegen japanische Fliegerbomben

Britische Truppen, soeben in Schanghai eingetroffen



Der Flüchtlingsstrom in den neutralen Teilen der Stadt Schanghai. Vier Tage lang strömte die verjagte, verängstigte und gefährdete chinesische Zivilbevölkerung durch die Straßen, zu Fuß, in Rik-schah und in Automobilen



Angeschossener chinesischer Zivilist auf Hilfe wartend



Die Unbeteiligten. Ausländische Berichterstatter besuchen während einer Gefechtspause die Ruinen des Schapei-Viertels



Verwundete und Flüchtlinge werden in einen chinesischen Rot-kreuzwagen verladen. Die große Fahne trägt das Zeichen der Swastika – das rote Hakenkreuz. Es vertritt in China das übliche Zeichen des Roten Kreuzes



Bürgerkrieg in Finnland. Lappoleute der Stadt Salo, die im Güterwagen nach ihrem Ziel reisen. Die Lappoleute, deren Be-wegung zuerst gegen das bolschewistische Rußland gerichtet war, bedrohen nun die demokratische Ordnung der Republik. Die Be-wegung erhält immer mehr eine nationalistisch-fascistische Tendenz

Finnlands Generalstabschef ein Berner!

Generalstabschef K. L. Oesch Konsul Alexander Baltis

In der Unabhängigkeisbewegung Finnlands gegen die Russen haben sich seinerzeit zwei Schweizer hervorgetan: In Abo, der ehemaligen Hauptstadt, wurde Konsul Alexander Baltis Vertrauensmann aller Klassen, der in einem entscheidenden Augenblick die Stadt rettete. Als die empörte Menge die russische Flotte im Hafen in die Luft sprengen wollte (und damit unvermeidlicherweise die ganze Stadt) ließ er auf den Kriegsschiffen die Schweizerflagge hissen. Unter diesem Schutze gelangten die Schiffe ins offene Meer und das Unheil war abgewendet. Konsul Baltis hat tausenden von Rußlandschweizern unter größten persönlichen Opfern die Heimreise ermöglicht. – Außerdem ist der Berner K. L. Oesch an einflußreichste Stellen berufen worden. Seine Familie ist vor Jahrzehnten von Schwarzenegg bei Thun nach Finnland ausgewandert. In der Unabhängigkeitsbewegung Finnlands kämpfte er in der Freiwilligen-Armee des Generals Mannerheim gegen die Russen. Später ging er an die Militärakademie in Paris, um dann in Finnland als Offizier zu dienen. In außerordentlichem Aufsteig brachte er es rasch zum Generalstabscheft, – In jüügster Zeit hat die Lappobewegn Finnland beunrubigt. Es kam durch den Bürgerkrieg zu einer partiellen Regierungskrise. Wieder wandte man sich an den Schweizer-Finnen: K. L. Oesch wurde Innenminister der Republik, die ihm damit ihr höchstes Vertrauen entgegenbrachte.



Emil Ammann

im Alter von 54 Jahren. Er übernahm 1921 die Buch-druckerei Aemmer, gleich-zeitig mit dem dort erschei-nenden freisinnigen Organ «Oberland», als dessen ver-antwortlicher Redaktor Emil Ammann zeichnete



Harold Zangger



Nationalrat
Dr. A. Mächler
in St. Gallen konnte am
1. März das Jubiläum der
30jährigen Mitgliedschaft der
St. Galler Regierung feiem.
Mit 34 Jahren war er in die
Regierung gewählt worden,
in der er bald eine führende
Stellung einnahm

liser Regierung zurückgetre tenen Nationalrates Escher als dessen Nachfolger in der Nationalrat ein



Dr. Rudolf Métry Advokat in Leuk (Wallis) tritt an Stelle des wegen seines Eintrittes in die Wal-



Der kleine Charles August Lindbergh, 20 Monate alt, mit seiner Nurse. Sie war es, die den Raub entdeckte, als sie dem Kind abends seine Milch bringen wollte

Das verschwundene Kind

Der kleine Sohn des Fliegers Lindbergh, «das Der kleine Sohn des Fliegers Lindbergh, «das populärste Baby Amerikas», ist geraubt worden und ganz Amerika bangt mit den Eltern. Den Entführern wurde Straffreiheit, freies Geleite, Ausbezahlung des verlangten Lösegeldes von 50000 Dollars in kleinen Banknoren, – alle nur erdenklichen Erleichterungen versprochen, wenn sie das Kind gesund zurückbringen Charles Lindbergh mit seiner Frau, die ihn auf vielen weiten Flügen be-gleitete. Die Eltern haben durch das Radio in sieben Sprachen ihre Bereit-schaft verkünden lassen, mit den Entführern friedlich zu verhandeln